Ausfüllhilfe Dokumentationsbogen Schuljahr 2024/25

Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule

BEISPIEL Dokumentation Handlungsfeld 1: (Name des Projekts/Entwicklungsvorhabens)

***Folgende Dokumente können Sie dem Anhang beifügen (bitte max. 5 Seiten pro Projekt, 10 insgesamt für beide HF)**

- Protokolle von Sitzungen der Planungsgruppe
- Eine Skizze vom Schulgrundriss auf der die Entwicklung eingezeichnet ist (z.B. Zugewinn an Biodiversität)
- Fotos von der Durchführung und Produkten der Projekte, von Aktionstagen, etc.
- Scans von Rechnungen, (Diagramme mit) Messwerten/Umfrageergebnissen etc. die die Einsparung von Ressourcen belegen
- Produkte der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Artikel, Newsletter, Foto vom Schwarzen Brett,…)
- Mind-Map/Tabelle/etc. die die Einbindung in das Schulcurriculum/Bezüge zum Rahmenlehrplan darstellt

Zielsetzung und Kurzbeschreibung: (1-5 Sätze; Bezug zu SDGs, Welche Kompetenzen, Strukturen und/oder Ressourcen sollten sich wie verändern? Was wurde umgesetzt?)
Im Rahmen der Umwelt-AG haben wir gemeinsam mit den Schüler*innen einen globalen Kräutergarten angelegt, um die Bedeutung biologischer Vielfalt, nachhaltiger Ernährung und globaler Zusammenhänge erfahrbar zu machen (Bezug zu SDG 2, 12, 13 und 15). Dabei wurden Gestaltungskompetenzen gestärkt, insbesondere 1,5,7 und 11. Die schulischen Strukturen wurden durch die Einrichtung einer dauerhaft nutzbaren Gartenfläche erweitert und außerschulische Kooperationen mit der lokalen Gärtnerei und dem Weltladen gestärkt. Die angebauten Kräuter wurden teilweise in der Schulmensa genutzt und die biologische Vielfalt auf dem Schulgelände hat sich erhöht.

Unterziel(e)	Maßnahmen	*Beteiligte Personen/Gruppen/Kooperationspartner*innen*	Durchgeführt/ Fertiggestellt (Monat)	Evaluation: Konnten die Ziele erreicht werden? (*bitte Daten/ Fotos/Zitate etc. anhängen)	(geplante) Schritte zur Verankerung in Schulstrukturen & Verstetigung im Schulalltag	Ver-knüpfungen mit dem Unterricht /anderen Aktionen	Öffentlich-keitsarbeit: Wer wurde wie informiert? (gerne auch den Anhang* nutzen)
Sensibilisierung für globale Pflanzenvielfalt und nachhaltige Ernährung	Einführungseinheiten zu Kräutern aus verschiedenen Kulturkreisen (z. B. Basilikum, Koriander,	Umwelt-AG, Lehrkräfte Biologie & Geografie, externe Referentin vom Weltladen.	Januar – Februar	85 % neue Erkenntnisse (anonyme Umfrage), Fotos (siehe Anhang)	Einbindung als Modul in die Projektwoche „Nachhaltigkeit & Globales Lernen“	Inhalte flossen in den Biologieunterricht (Thema „Nutzpflanzen“)	Vorstellung im Elternbrief der Schule sowie ein Artikel auf der Schulhomepage

	Zitronengras, Bockshornklee), Workshops zu Anbau und Nutzen globaler Kräuter.					und Geografie (globale Landwirtschaft) ein.	mit Foto-Galerie (siehe Anhang)
Anbau eines vielfältigen Kräutergartens auf dem Schulgelände	Planung der Beete, Auswahl standort-geeigneter Kräuter, Hochbeetbau, gemeinsame Pflanzaktionen.	Umwelt-AG, Klasse 5a im Technikunterricht, Hausmeister-Team, lokale Gärtnerei „Grünblick", Elternhilfe	März – April	Der Garten umfasst mittlerweile 12 Kräutersorten aus vier Kontinenten. Foto-Dokumentation und QR-Codes an den Beeten mit Infos zur Herkunft und Nutzung.	Pflege durch Patenschaften der AG-Mitglieder, langfristige Integration in AG-Aktivitäten.	Technik-unterricht beim Hochbeetbau beteiligt, Naturwissensch aftlicher Unterricht nutzt Garten als Lernort.	Lokale Presse berichtete, Einladung zur Eröffnung für Schulgemeinsch aft & Nachbarschaft (Plakat im Viertel verteilt).
Förderung von Gestaltungskompeten zen	Eigenverantwortliche Projektplanung, Teamarbeit bei Beetpflege, Recherche über Kräuter und Anbaumethoden weltweit	Umwelt-AG & teilwiese auch alle anderen SuS die den Garten nutzen	durchgehend	Schüler*innen zeigten Eigeninitiative & Problemlösefähigke it; Zitat: „Wir mussten echt im Team Lösungen finden, das war spannend."			Führung durch die SuS der Umwelt-AG beim Schulhoffest
Nachhaltige Pflege und langfristige Nutzung des Kräutergartens	Erstellung eines Pflegeplans, Einführung von Gießdiensten, Kompostprojekt gestartet.	Umwelt-AG, Schulhausmeister, USE-INS-Koordinatorin der Schule.	Mai – Juni	Der Pflegeplan wird zuverlässig eingehalten, keine Ausfälle bisher. Kräuter konnten bereits für drei Schulkoch-Aktionen verwendet werden.	Fester Bestandteil der AG, Übergabe von Patenschaften bei Schuljahreswechse l geplant.	Tehcnnikunterric ht: eine automatische Bewässerung für die Sommerferien wurde installiert, Mathematische Berechnungen (Pflanzenabstän de,Wasser-mengen) im Mathematik-	

						unterricht integriert.	
Involvieren und Informieren der Schulgemeinschaft und darüber hinaus	Durchführung eines „Kräutertags“ mit Verkostung und Quizstationen.	Umwelt-AG, verschiedenen Klassen haben Quizstationen beigesteuert	Juli	Über 200 Besucher*innen beim Kräutertag, durchweg positive Rückmeldungen von Eltern & anderen Besucher*innen. (Foto im Anhang)	Der „Kräutertag“ soll jährlich stattfinden, zudem ist eine Kooperation mit einem Schulgartenprojekt in Marokko in Planung.	5a Quizstation „Kräuter blin erschmecken“; 5c Station „Globale Kräuterreise“	Artikel in der Schülerzeitung, Post auf dem Instagram-Kanal der Schule.
Hier ist Platz für weitere Erläuterungen zu Projekt 1: (z.B. Begründung des Themenwechsels, Umgang mit Hindernissen & Lerneffekte für zukünftige Projekte)					Hindernisse erschwerten die Umsetzung	wie geplant	**geht über geplantes hinaus**

//Beispiel 1: Ursprünglich war die Anlage eines einfachen Kräutergartens vorgesehen. Im Laufe des Projekts entwickelten die Schüler*innen jedoch eigene Ideen, etwa zur internationalen Pflanzenauswahl, kreativen Beetgestaltung und Informationsvermittlung über QR-Codes. Auch der „Kräutertag“ mit Besucherinnen, Verkostung und Quiz-Stationen entstand aus Eigeninitiative der AG. Das Projekt wuchs damit über den reinen Gartenbau hinaus zu einem ganzheitlichen Lern- und Beteiligungsprozess, der Aspekte globalen Lernens, Medienkompetenz und Schulöffentlichkeit einbezog.
 	
//Beispiel 2: Im Projektverlauf traten vereinzelt Hindernisse auf, z. B. wetterbedingte Verzögerungen beim Hochbeetbau oder Schwierigkeiten bei der langfristigen Organisation von Gießdiensten. Diese wurden durch flexible Umplanung, klare Absprachen im Team und die Einbindung zusätzlicher Helfer*innen (z. B. Eltern) erfolgreich gelöst.
Ein zentraler Lerneffekt war, frühzeitig Zuständigkeiten klar zu verteilen und mehr Zeit für die gemeinsame Projektreflexion einzuplanen. Für künftige Projekte nehmen wir mit: Partizipation braucht nicht nur Raum zur Mitgestaltung, sondern auch strukturierte Begleitung – vor allem beim Übergang von der Ideenphase zur konkreten Umsetzung.							

Konnten die Ziele erreicht werden? (Verbesserung der Gestaltungskompetenzen der Schüler*innen, Einsparung von/verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, Etablierung von nachhaltigen und partizipativen Strukturen, etc.)							
//Beispiel 1: Ja, die Ziele wurden insgesamt sehr gut erreicht:							

- Gestaltungskompetenzen der Schüler*innen wurden deutlich gestärkt – sie planten, gestalteten und reflektierten eigenverantwortlich verschiedene Projektbausteine. Viele übernahmen erstmals aktiv Verantwortung für ein nachhaltiges Vorhaben.
- Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen wurde Wert auf wiederverwendete Materialien (z. B. Paletten für Hochbeete) und bewusste Wasser- und Kompostnutzung gelegt.
- Es entstanden nachhaltige und partizipative Strukturen, etwa durch Beetpatenschaften, Pflegepläne und wiederkehrende Aktionen wie den „Kräutertag". Die aktive Mitgestaltung förderte langfristige Motivation und stärkte die Identifikation der Schüler*innen mit dem Projekt.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die angestrebten Ziele nicht nur erreicht, sondern zum Teil sogar übertroffen wurden.

//Beispiel 2:

- Die Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen konnten in vielen Bereichen deutlich gestärkt werden, insbesondere im kreativen und planerischen Arbeiten. Einige Schülerinnen übernahmen aktiv Verantwortung und brachten eigene Ideen ein. Gleichzeitig zeigte sich, dass andere noch mehr Anleitung und Zeit zur Entwicklung dieser Kompetenzen benötigen.
- Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen wurde thematisiert und in Ansätzen praktisch umgesetzt (z. B. Nutzung von Regenwasser, Wiederverwertung von Materialien). Allerdings fehlte es an konsequenter Umsetzung im Alltag, z. B. bei der kontinuierlichen Pflege und Ressourcenkontrolle. Wir wollen das Projekt im nächsten Schuljahr dahingehend weiterentwicklen, dass wie eine größere Regenwassertonne aufstellen um häufiger Regenwasser zum gießen nutzen zu können.
- Die nachhaltigen und partizipativen Strukturen sind angestoßen, z. B. durch Beetpatenschaften und feste AG-Routinen. Eine dauerhafte Verankerung in Schulstrukturen ist jedoch noch im Aufbau und erfordert weitere Unterstützung und Zeit. Daran wollen wir im nächsten Schuljahr weiterarbeiten.